

meister kriegte manchen Hieb, biß aber die Zähne zusammen und ließ sich's nicht verdrießen; denn er dachte bei sich: „Fürchtest du dich vor einem Hiebe, so kriegst du das Haus nimmermehr.“ Als nun die gefezte Zeit herum war, kamen sie bei ihrem Vater wieder zusammen. Sie wußten aber nicht, wie sie die beste Gelegenheit finden sollten, ihre Kunst zu zeigen, saßen beisammen und ratschlagten. Als sie so saßen, kam auf einmal ein Hase übers Feld dahergelaufen. „Ei,“ sagte der Barbier, „der kommt wie gerufen,“ nahm Becken und Seife, schäumte, bis der Hase in die Nähe kam; dann seifte er ihn im vollen Laufe ein und rasierte ihm auch im vollen Laufe ein Stuhbärtchen, und dabei schnitt er ihn nicht und tat ihm an keinem Haare weh. „Das gefällt mir,“ sagte der Vater, „wenn sich die anderen nicht gewaltig angreifen, so ist das Haus dein.“

Es währte nicht lange, so kam ein Herr in einem Wagen daher in vollem Jagen. „Nun sollt Ihr sehen, Vater, was ich kann,“ sprach der Hufschmied, sprang dem Wagen nach, riß dem Pferd, das ohne aufhören jagte, die vier Hufeisen ab und schlug ihm auch im Jagen vier neue wieder an. „Du bist ein ganzer Kerl,“ sprach der Vater, „du machst deine Sache so gut wie dein Bruder; ich weiß nicht, wem ich das Haus geben soll.“

Da sprach der dritte: „Vater, laß mich auch einmal gewähren,“ und weil es anfing zu regnen, zog er seinen Degen und schwenkte ihn in Kreuzhieben über seinem Kopfe, daß kein Tropfen auf ihn fiel, und als der Regen stärker ward und endlich so stark, als ob man Mulden vom Himmel gösse, schwang er den Degen immer schneller und blieb so trocken, als säß' er unter Dach und Fach. Als der Vater das sah, erstaunte er und sprach: „Du hast das beste Meisterstück gemacht, das Haus ist dein.“

Die beiden andern Brüder waren damit zufrieden, wie sie vorher gelobt hatten, und weil sie einander so lieb hatten, blieben sie alle zusammen im Haus und trieben ihr Handwerk, und da sie so gut ausgelernt hatten und so geschickt waren, verdienten sie viel Geld. So lebten sie vergnügt bis in ihr Alter zusammen, und als der eine krank ward und starb, grämten sich die zwei andern so sehr darüber, daß sie auch krank wurden und bald starben. Da wurden sie, weil sie einander so lieb gehabt hatten, alle drei zusammen in ein Grab gelegt.

Brüder Grimm.